

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester (WiSe 14/15) in Kopenhagen

Vorbereitungen

Schon zu Beginn meines Studiums, als uns die KSFH vom Angebot des Auslandssemesters berichtete, war für mich klar, dass ich gerne an diesem Programm teilnehmen möchte. Nun galt es für mich eine passende Gasthochschule zu finden. Nach den Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschstudenten, fiel meine Wahl auf das Metropolitan University College in Kopenhagen. Da ich mich für einen Auslandsaufenthalt in meinem 7ten Semester entschieden habe, hieß es dann in meinem 6ten Semester all die Formalitäten erledigen. Hierbei wurde ich von dem International Office beider Hochschulen unterstützt.

Die finanzielle Unterstützung durch Erasmus verlief reibungslos, deckte allerdings nicht im Geringsten die anfallenden Kosten. Daher war ich zudem auf meine Ersparnisse und die finanzielle Unterstützung meiner Familie angewiesen.

Trotz aller Unterstützung der Hochschulen war diese gesamte Prozedur, also all der Papierkram, neben meinen Abschlussprüfungen an der Berufsfachschule, nicht immer einfach und ziemlich stressig.

Unterkunft

Da unsere Vorgängerinnen sehr begeistert von einer Privatunterkunft waren und die Wohnungslage in Kopenhagen bekannter Weise ziemlich schwierig ist, fragten meine Kommilitonin und ich bei derselben Privatunterkunft an. Glücklicherweise bekamen wir hierfür dann direkt eine Zusage. Somit konnten wir uns sämtliche Bewerbungsprozedere für Studentenwohnheime oder Ähnliches sparen.

Studium an der Gasthochschule

Aufgrund meiner Abschlussprüfungen an der Berufsfachschule konnte ich leider nicht zum regulären Semesterbeginn sondern erst einen Monat später mein Auslandssemester beginnen. Dadurch verpasste ich auch die „Welcome Week“, die das Metropolitan University College Kopenhagen für seine Austauschstudenten veranstaltet.

Bei meiner Ankunft erhielt ich dennoch eine kleine Einführung in die wichtigsten Angelegenheiten vor Ort. So wurde ich bei etlichen Formalitäten vor Ort unterstützt und erhielt zudem Informationen bezüglich der nächsten Monate.

Ich hatte mich, wie schon unsere Vorgängerinnen, für die Praxismodule 6 und 11 entschieden. So hatte ich zwei verschiedene Einsatzorte: eine orthopädische Station im „Hvidovre Hospital“ und das Pflegeheim „Lystoftebakken“.

An beiden Einsatzorten hatte ich geregelte Arbeitszeiten (hauptsächlich Frühdienste) von Montag bis Freitag, wobei ein Tag ein „Homestudyday“ war. Zu Beginn des Einsatzes wurde mir jeweils ein Mentor zugeteilt, der den gesamten Einsatz über für mich zuständig war.

Diese Mentoren unterstützten mich auch bei der Fertigung meines „Written Papers“, einer kleinen Hausarbeit, die in beiden Modulen zu schreiben war und über das Bestehen des Moduls entschied.

Zudem besuchte ich alle zwei Woche, gemeinsam mit anderen internationalen Studenten, den Kurs „International Health Care and Welfare“ und nahm des Weiteren an einem wöchentlichen DänischSprachkurs teil.

Ich bin ohne jegliche Dänisch-Kenntnisse nach Kopenhagen gereist, was ich jedoch niemandem empfehlen würde. Im täglichen Leben ist man gut mit Englisch zurechtgekommen, gerade aber im Pflegeheim war dies nicht der Fall. Die meisten Bewohner konnten weder Englisch noch Deutsch. So war ich froh durch den, von der Gasthochschule angebotenen, Sprachkurs wenigstens Grundkenntnisse im Dänischen erworben zu haben und so den Alltag im Pflegeheim meistern zu können.

Alltag und Freizeit

Bereits in Deutschland wurde ich von meiner Mentorin, diese wurde mir von der Gasthochschule zugewiesen, kontaktiert. Sie holte mich dann direkt an meinem ersten Tag am Bahnhof ab und versorgte mich zudem mit diversen Informationen bezüglich der Freizeitgestaltung.

Ein weiteres Angebot des International Office Kopenhagen waren diverse „Social Events“. Hierfür überlegten sich Kopenhagener Studenten verschiedene Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel eine Kanaltour, Schlittschuhlaufen oder eine Weihnachtsfeier, die diese dann organisierten und all den Austauschstudenten anboten.

Da ich ja aufgrund meiner Abschlussprüfungen die ersten Wochen verpasste und man merkte, dass sich die anderen Austauschstudenten bereits etwas länger kannten, waren diese „Social Events“ die optimale Gelegenheit soziale Kontakte zu knüpfen.

Aber auch außerhalb der von der Gasthochschule angebotenen Aktivitäten wurde es mir in dieser Stadt nie langweilig. Egal ob Sightseeing, Einkaufsbummel, einem Tagesausflug in die Nachbarstädte oder weggehen – Kopenhagen verfügt wirklich über ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten.

Nicht ganz nebensächlich war auch hier leider wieder nicht das Geld. Man hat doch einen deutlichen Preisunterschied im Vergleich zu München gemerkt. Umso wichtiger war es auf all die Studentenrabatte, die es hier wirklich fast überall gibt, und diverse Happy Hours zu achten. So kam trotz der hohen Preise der Spaß nicht zu kurz.

Zwischen den beiden Modulen, die wir belegt haben, hatten wir dann noch eine Woche Urlaub, die wir für einen Kurztrip nach Stockholm genutzt haben.

Fazit

Dieses Auslandssemester in Kopenhagen war wirklich eine wahnsinnig tolle Erfahrung die ich jedem weiterempfehlen kann.

Sowohl persönlich als auch fachlich konnte ich in dieser Zeit sehr viel lernen. Gerade der Einblick in ein anderes Gesundheitssystem war wirklich sehr interessant.

Aber auch die Kultur und diese bezaubernde Stadt haben eindeutig Spuren hinterlassen. Obwohl diese Erfahrung auch mit sehr viel Stress und Arbeit verbunden war, würde ich dieses Auslandssemester auf jeden Fall noch einmal machen!